

**A**            **ALLGEMEINES**

**AP**           **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,  
MUSEEN**

**APB**         **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

**Deutschland**

**Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt TRIER**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**23-2**         ***Bibliotheca publica civitatis Trevirensis*** : die Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier ; Beiträge von Gunther Franz zur Geschichte der Stadtbibliothek Trier und ihrer Schätze ; Festgabe zu seinem 80. Geburtstag / hrsg. von Michael Embach und Franz Irsigler. - 1. Aufl. - Trier : Verlag für Geschichte und Kultur, 2022. - XVI, 542 S. : Ill. ; 25 cm. - (Publikationen aus dem Stadtarchiv Trier ; 11). - ISBN 978-3-945768-26-6 : EUR 59.00, EUR 35.00 (Sonderpr.)  
**[#8565]**

Anders als meist üblich enthält die vorliegende Festschrift keinerlei Hinweise auf den Werdegang des Gefeierten, weshalb dieser hier in Anlehnung an den entsprechenden **Wikipedia**-Eintrag<sup>1</sup> kurz resümiert werden soll: Gunther Franz wurde am 5. Februar 1942 in Straßburg geboren, wo sein Vater, der Historiker Günther Franz, von 1941 bis 1945 als Professor an der Reichsuniversität<sup>2</sup> lehrte. Franz studierte in Tübingen Evangelische Theologie, promovierte dort 1969 und schlug dann die Laufbahn des wissenschaftlichen Bibliothekars ein. Nach der Prüfung für den Höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken wirkte er an der Universitätsbibliothek Tübingen, bekanntlich die Sondersammelgebietsbibliothek für Theologie, bevor ihm 1982 die Leitung der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs Trier übertragen wurde. 2007 trat er in den Ruhestand. Seit 1984 war er Lehrbeauftragter an der Universität Trier, die ihn 1999 zum Honorarprofessor für Kultur- und Landesgeschichte ernannte.

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Gunther\\_Franz](https://de.wikipedia.org/wiki/Gunther_Franz) [2023-05-06].

<sup>2</sup> Vgl. **Die Reichsuniversität Straßburg (1940 - 1944)** : eine nationalsozialistische Musteruniversität zwischen Wissenschaft, Volkstumspolitik und Verbrechen / Rainer Möhler. - Stuttgart : Kohlhammer, 2020. - LXXXVI, 1047, [12] S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg : Reihe B, Forschungen ; 227). - Kurzbiographien S. 950 - 1010. - Zugl.: Saarbrücken, Univ., Habil.-Schr. - ISBN 978-3-17-038098-1 : EUR 88.00 [#6880]. - Das Biogramm von Franz auf S. 962 - 963. - Rez.: **IFB 20-2**  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10241>

Seit seiner Berufung an die Mosel setzte sich Gunther Franz intensiv mit der Geschichte seiner Wirkungsstätte auseinander. Die knapp 30 verstreut erschienenen Aufsätze,<sup>3</sup> die nun in der anlässlich seines 80. Geburtstags vorgelegten Festschrift ein weiteres Mal, einige davon in einer bearbeiteten Version, veröffentlicht werden, dokumentieren diese Beschäftigung auf eindrucksvolle Weise. Sie geben freilich nur einen Ausschnitt aus dem reichen Forscherleben von Franz wieder: Wie das im Anhang abgedruckte Schriftenverzeichnis zur Geschichte der Stadtbibliothek bzw. Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier und ihrer Bestände für die Jahre 1982 - 2011 (S. 503 - 524) deutlich macht, liegt die Zahl seiner diesbezüglichen Veröffentlichungen um ein Mehrfaches höher.<sup>4</sup>

Wie sehr Franz mit Trier verbunden ist, zeigen zudem seine übrigen Publikationen; besonders erwähnenswert sind hier die Veröffentlichungen über den 1635 in Trier verstorbenen Jesuiten Friedrich Spee von Langenfeld, der sich mit seiner Schrift ***Cautio criminalis*** als Kritiker der Hexenprozesse einen Namen gemacht hat und dessen Erinnerung die Friedrich-Spee-Gesellschaft Trier wachhält. Die enge Verbindung mit Trier läßt auch die *Tabula Gratulatoria* erkennen, in der mehrheitlich Gratulanten aus Trier und Umgebung vertreten sind.

Die Herausgeber haben die für die Neuveröffentlichung vorgesehenen Aufsätze des Jubilars in fünf Rubriken gegliedert und mit der ebenfalls aus der Feder von Franz stammenden *Zeittafel zur Vorgeschichte und Geschichte der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs Trier* verzahnt. Im ersten Teil (vier Aufsätze) geht es um die Wurzeln der Stadtbibliothek, u.a. um die Büchersammlungen der Trierer Abteien und Orden sowie um die Bibliotheken der 1473 eröffneten Universität (die allerdings vor 1722 keine eigene Bibliothek besaß)<sup>5</sup> und des 1560 errichteten Jesuitenkollegs. Aus diesem Erbe und aus weiteren Sammlungen entstand nach Aufhebung der Universität 1798 die Stadtbibliothek. Ab 1802/03 flossen dieser per Dekret der französischen Regierung die Handschriften, Drucke und Urkunden der säkularisierten Klöster und Stifte zu.

Zum Begründer der Stadtbibliothek wurde der 1792 aus dem geistlichen Stand ausgeschiedene Theologe und Pädagoge Johann Hugo Wyttenbach. Die Porträts weiterer Bibliothekare bzw. Bibliotheksleiter folgen im zweiten Teil der Festschrift (drei Aufsätze). Wichtig wurde das Jahr 1894, als für die archivalischen Teile der Bibliothek eine Lösung gesucht wurde; da man eine selbständige Institution für nicht lebensfähig hielt, entschied sich der Stadtrat für die Vereinigung des Archivs mit der Stadtbibliothek. Unter dem Biblio-

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1266632026/04>

<sup>4</sup> Bedauerlich ist, daß sich die Herausgeber nicht für ein vollständiges Verzeichnis aller Veröffentlichungen von Franz entschieden habe, was einer Festschrift durchaus angemessen gewesen wäre.

<sup>5</sup> Vgl. dazu den jüngst erschienenen Band ***Die alte Trierer Universität (1473-1789)*** : Rückblicke anlässlich des 550-jährigen Gründungsjubiläums / hrsg. von Michael Jäckel. - 1. Aufl. - Trier : Verlag für Geschichte und Kultur, 2023. - 152 S. Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-945768-32-7 : EUR 24.90 [#8517]. - Rez.: ***IFB 23-2*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11972>

theksnamen firmierte sie bis 2021; seitdem heißt die Institution Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier/Stadtarchiv.

Mit der Entwicklung der Bibliothek im 20. Jahrhundert beschäftigen sich die neun Aufsätze im dritten Teil des Bandes. Die Zeit der Unterbringung an verschiedenen Orten, angefangen mit den Räumen des Jesuitenkollegs, fand mit der 1955 beschlossenen Errichtung eines modernen Zweckbaus an der Weberbach(s)traße ein Ende; zwischen 1957 und 1960 wurde hier, am Rande des Trierer Palastgartens, die neue Bibliothek eröffnet. Sie schuf – trotz aller Sparsamkeit des Gebäudes – nicht nur zeitgemäße Benutzungsmöglichkeiten, sondern auch die Voraussetzung für die Aufarbeitung des großen historischen Erbes. Das zeigen diejenigen Aufsätze von Franz, die sich u.a. mit der Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften, der Erfassung der Drucke des 16. Jahrhunderts, der Bekanntmachung historischer Zeitungen und der Verzeichnung von Nachlässen befassen.

Die enge Verknüpfung von Bibliothek und Wissenschaft und Forschung wird aus denjenigen Aufsätzen sichtbar, die sich beispielsweise um die **Kurtrierischen Jahrbücher** oder um die Geschichte der Friedrich-Spee-Gesellschaft drehen. Dazu paßt der am Schluß dieses dritten Teils abgedruckte Aufsatz, dem eine um das Jahr 2007 zu Papier gebrachte grundsätzliche Standortbestimmung der Stadtbibliothek zugrunde liegt. In diesem programmatischen Text sprach sich Franz für die Weiterentwicklung der Stadtbibliothek zu einer Forschungsbibliothek aus. Zur Sprache kommt zudem das Verhältnis zur 1970 neu gegründeten Universität, zur Städtischen Bücherei (die zeitweise mit der Stadtbibliothek ein gemeinsames kommunales Amt bildete) und zum 2004 gegründeten Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, unter dessen Dach Trier nicht aufgenommen wurde.

Im vierten Teil (elf Aufsätze) werden herausragende Schätze der Bibliothek präsentiert, darunter der **Codex Egberti**, der 2004 als eine der ersten mittelalterlichen Handschriften überhaupt in das Register Memory of the World aufgenommen wurde, und das **Ada-Evangeliar** aus der Hofschule Karls des Großen, dessen Aufnahme in das Weltdokumentenerbe 2023 zu erwarten ist. Vor dem Hintergrund des heutigen Umgangs mit Spitzenstücken des kulturellen Erbes ist auch der Aufsatz von Franz zum Schicksal der Trierer Gutenbergbibeln lesenswert. Mit eben diesem Thema befaßt sich schließlich der abschließende Aufsatz, der dem materiellen und kulturellen Wert historischer Bibliotheken gewidmet ist und aus zwei 2008 gehaltenen Vorträgen hervorging.

An dieser Stelle wäre anzumerken, daß es keinen Aufsatz zur Öffentlichkeitsarbeit, speziell zur Präsentation der Trierer Kostbarkeiten in der angegliederten Schatzkammer gibt.<sup>6</sup> Dieses Buchmuseum, das Trier-Touristen

---

<sup>6</sup> **Hundert Highlights** : kostbare Handschriften und Drucke der Stadtbibliothek Trier / Michael Embach. - 2., überarb. Aufl. - Regensburg : Schnell & Steiner, 2020. - 231 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7954-3530-1 : EUR 29.95 [#7646]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11079> - Auch für die Inkunabeln der Bibliothek liegt ein Katalog vor: **Die Inkunabeln der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier** / beschrieben von Reiner Nolden. Mit einem

aus aller Welt anzieht, existiert schon lange. 2014, also sieben Jahre nach der Pensionierung von Gunther Franz, wurde es generalsaniert, erweitert und mit einer neu konzipierten Dauerausstellung wieder eröffnet. Einen Eindruck von der musealen Konzeption vermittelt der über die Homepage der Bibliothek abrufbare virtuelle Rundgang.<sup>7</sup> Aus Sicht des Rezensenten handelt es sich bei der Schatzkammer um eine vorbildliche, mustergültige Einrichtung, u.a. deswegen, weil sie unabhängig von den Öffnungszeiten der Bibliothek zugänglich ist und damit auch sonntags zum Besuch einlädt.

Im Anhang des Buches findet der Leser nicht nur das erwähnte Schriftenverzeichnis mit Veröffentlichungen von 1982 bis 2021, sondern auch ein Verzeichnis der Abkürzungen und zwei Indizes, nämlich ein *Personenregister* sowie ein *Register der Bibliotheken und Archive*.

Günther Franz verkörpert den heute weitgehend ausgestorbenen Typus des Gelehrtenbibliothekars. Seine Aufsätze zur Stadtbibliothek Trier und ihrer Bestände sind von dauerhaftem Informationswert und haben es daher verdient, in gesammelter Form erneut publiziert zu werden. Der feste Einband, das hochwertige Papier und die zahlreichen farbigen Abbildungen machen den Band zu einer würdigen Festgabe.

Ludger Syré

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12035>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12035>

---

Beitrag von Anne Boeck. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 25 cm. - (Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier ; N.S. 3). - ISBN 978-3-447-10034-2 : EUR 248.00 [#4426]. - Teil 1 (2015). - XXXIV, 924 S. - Teil 2 (2015). - VI S., S. 926 - 1304. - Rez.: **IFB 16-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz427788722rez-1.pdf>

<sup>7</sup> <https://www.stadtbibliothek-weberbach.de/schatzkammer/>